



PROTOKOLL

Bürgerversammlung Friedrichsdorf

Montag, 22. September 2025, 20:00 Uhr,

DGH Friedrichsdorf

Beginn: 20:00 Uhr/ Ende: 21:32 Uhr

Teilnehmer:

Stadtverordnetenvorsteherin Monika Grebing
Bürgermeister Torben Busse

Magistrat:

Stadtverordnete: Frau Aßhauer

Bauhof: Herr Lenzing

Schriftführer: Jannik Lumme

17 Bürgerinnen und Bürger

Stadtverordnetenvorsteherin Monika Grebing eröffnet die Bürgerversammlung in Kelze und begrüßt alle anwesenden Bürgerinnen und Bürger sowie die Vertreter der verschiedenen Gremien und der Stadtverwaltung. Anschließend übergibt sie das Wort an Bürgermeister Torben Busse.

Der Bürgermeister stellt die diesjährige Haushaltssituation der Stadt Hofgeismar vor. Der Ergebnishaushalt umfasst in diesem Jahr Ausgaben in Höhe von 46 Millionen Euro. Zu dem größten Posten gehört die Kreisumlage in Höhe von 18 Millionen Euro. Der Finanzhaushalt, welcher die Investitionen darstellt, hat ein Volumen von 11 Millionen Euro.

Er erklärt, dass der Landkreis neue Schilder für die Radwege angebracht hat und diese Maßnahme bereits abgeschlossen ist. Insgesamt hat das Projekt im gesamten Altkreis Hofgeismar 96.000 Euro gekostet. Dafür sind Materialkosten, die der Landkreis übernommen hat, in Höhe von 93.000 Euro angefallen. Die Stadt Hofgeismar hat sich mit 3.000 Euro beteiligt. Er führt aus, dass die neuen Schilder schlecht platziert sind und gegebenenfalls umgesetzt werden müssen. Außerdem werden einige Schilder umgefahren, da diese teils übersehen werden. Er berichtet, dass schon einige Beschwerden bezüglich der neuen Beschilderung telefonisch eingegangen sind. Er weist darauf hin, dass sowohl die Beschilderung als auch die Planung vom Landkreis übernommen wurde. Der Bauhof muss künftig eventuell

einige Schilder umstellen. Das größte Problem ist, dass die rein städtischen Radwege fehlende Beschilderungen aufweisen, so Busse.

Als Nächstes teilt der Ortsbeirat mit, dass Laternen vom „Oberdorf“ bis „Heubergweg“ angebracht werden sollen. Des Weiteren wird mitgeteilt, dass unbedingt der Baumschnitt „Am Anger“ erfolgen soll, sowie der Rückschnitt der Hecken „Am Grund“.

Bürgermeister Busse merkt an, dass es in Hofgeismar circa 2.900 Obstbäume gibt, die nicht alle geschnitten werden können. Das Personal für solche Aktionen ist nicht vorhanden. Durch viele Veranstaltungen in Hofgeismar und den Ortsteilen ist dies im Moment für den Bauhof nicht möglich, da alleine dafür etwa 3.500 Arbeitsstunden im Jahr anfallen.

Ein Bürger merkt an, dass am Möncheteich die Bäume auch geschnitten werden müssen.

Bürgermeister Busse bittet darum in dringenden Fällen eine E-Mail an den Bauhof zu schicken.

Bürgermeister Busse gibt die Wunschliste des Ortsbeirats wieder. Diese enthält, dass die Überdachung des Willkommensplatzes auf der westlichen Seite einen Wetterschutz bekommen soll. Ein weiterer Punkt ist, dass das Dorfgemeinschaftshaus ein neues Kühlhaus, eine neue Spülmaschine und generell eine neue Küche bekommen soll.

Der Bürgermeister beginnt eine Diskussionsrunde über das Dorfgemeinschaftshaus. Er stellt generell die Frage, ob das Dorfgemeinschaftshaus erhalten werden soll oder ob dieses nicht mehr benötigt wird. Außerdem spricht Busse an, dass im Dorfgemeinschaftshaus in Kelze künftig eventuell eine Kindertagespflege stattfinden könnte. Deswegen können dort künftig keine Feiern mehr stattfinden.

Herr Tschachtschal äußert, dass das Dorfgemeinschaftshaus für jeden zu mieten ist. Außerdem habe das Dorfgemeinschaftshaus für Friedrichsdorf einen hohen Stellenwert, da es keine andere Möglichkeit gebe, dort zu feiern. Das Dorfgemeinschaftshaus sei für die Bürger von Friedrichsdorf elementar, äußert er.

Bürgermeister Busse antwortet daraufhin, dass jedes Dorfgemeinschaftshaus für jeden Bürger zur Vermietung steht, die meisten Bürger dies aber nicht wissen.

Herr Schallert merkt an, dass die Kelzer Bürger auch gerne das Dorfgemeinschaftshaus in Friedrichsdorf benutzen können. Außerdem äußert er, dass das Dorfgemeinschaftshaus durch Feiern von Großfamilien stark abgenutzt werde. Des Weiteren gebe es Probleme bei der Vermietung vor Ort.

Bürgermeister Busse merkt an, dass es keine Vermietungspflicht für das Dorfgemeinschaftshaus gibt.

Herr Tschachtschal teilt mit, dass an mehreren Wochenenden am Stück bei großen Feiern viel Lärm entstehe und schlägt einen digitalen Kalender für die Vermietungen vor.

Bürgermeister Busse weist erneut darauf hin, dass es keine Vermietungspflicht gibt und bezeichnet den digitalen Kalender als eine gute Idee.

Den nächsten Punkt, den Herr Busse anspricht, ist der Zaun am Willkommensplatz, der schief steht. Darum wird sich Herr Lindemann vom Bauamt kümmern.

Herr Fromm ergänzt, dass der Zaun direkt beim Bau schon schief gestanden habe.

Bürgermeister Busse spricht nun den Spielplatz an. Dort sollen Spielgeräte ergänzt werden. Als Erstes soll dort eine Tischtennisplatte aufgebaut werden.

Frau Aßhauer hat Bedenken wegen der Sandsteine, die um den Sandkasten errichtet sind.

Der Bürgermeister antwortet daraufhin, dass der Sand unter dem Spielgerät für Fallschutz im Notfall sorgen würde.

Frau Grebing ergänzt die Aussage, dass in Schöneberg bei den Sandsteinen keine Verletzungen bei Kindern entstanden sind.

Bürgermeister Busse teilt mit, dass das Ordnungsamt eine TOPO-Box an der zweiten Ortseinfahrt vom Oberdorf aufgehangen hat. Die TOPO-Box hing zwei Wochen in beiden Fahrtrichtungen. Dort haben 914 Messungen stattgefunden. Allerdings wurde dort jede Bewegung gemessen, auch von Fahrradfahrern. Die erreichte Spitzengeschwindigkeit beträgt 77 km/h. Der durchschnittliche Messwert beträgt 45 km/h. Wenn mehr als 10 % der Fahrzeuge zu schnell fahren, sollten die Kontrollen intensiver durchgeführt werden. An bestimmten Orten liegt der Anteil der Übertretungen bei 25 %, was häufigere Kontrollen rechtfertigt.

Bürgermeister Busse zieht daraus den Entschluss, dass dort keine Verkehrsüberwachung nötig ist, da der Verkehr überschaubar ist. Trotzdem ist Tempo 30 denkbar.

Ein Bürger merkt an, dass die Verkehrsregelung „Rechts vor Links“ am Heubergweg ignoriert wird. Außerdem fragt er, ob man nicht etwas wie einen Verkehrshügel einführen könnte, um die Vorfahrtssituation deutlich zu machen.

Der Bürgermeister beantwortet die Fragen und erläutert, dass kein Verkehrshügel eingeführt wird, da dieser mehr Schaden anrichtet, als dass er sinnvoll ist.

Herr Fromm äußert, dass das Ortsschild befestigt werden muss, da dieses nicht mehr fest ist. Außerdem äußert er, dass dadurch erst später abgebremst wird.

Bürgermeister Busse erläutert, dass die Ortseingangstafel keine Relevanz dafür hat, wo der Ort beginnt, gleichwohl aber ab dem „50 km/h“ gilt.

Als Nächstes spricht Bürgermeister Busse über den Zustand der Altkleidercontainer. Es wurden immer wieder Kleidungsstücke mit fragwürdiger Qualität abgegeben, weswegen er auf die Änderung des Abfallgesetzes hinweist. Kaputte Kleidung soll weiterhin im Restmüll entsorgt werden und nicht im Altkleidercontainer landen. So

soll sichergestellt werden, dass sich in den Containern ausschließlich noch tragbare Kleidung befindet.

Ein weiteres Problem ist das Einwerfen von Müll in die Container. Das DRK, das für die Leerung der Container zuständig ist, ist darüber verärgert. Zudem weisen sie darauf hin, dass, wenn der Altkleidercontainer voll ist, die Kleidung nicht einfach daneben gestellt werden soll. Des Weiteren sagt Herr Busse, dass die Kleidung auch zur Not auf der Mülldeponie abgegeben werden kann. Fremdensorgung der Kleidung, wie zum Beispiel im Wald, wird mit mindestens vierstelligen Summen geahndet.

Bürgermeister Busse bedankt sich für das aufmerksame Zuhören und eröffnet die Fragerunde. Er ermutigt die Bürgerinnen und Bürger Fragen zu stellen.

Frau Hofeditz fragt, ob der Bauhof die Bäume im Dorf zurückschneiden kann.

Herr Busse antwortet, dass er dies dem Bauhof weitergibt.

Herr Probst merkt an, dass das Entfernen der Ackerflächen nicht erlaubt ist.

Herr Lenzing entgegnet, dass dies eine städtische Aufgabe ist und über die Baumkolonne des Bauhofes läuft, dies aber aktuell personell schwierig umzusetzen ist.

Herr Busse erläutert, dass alle zwei Jahre die Bäume untersucht werden müssen und es bei über 2.900 Obstbäumen und 6.500 sonstigen Bäumen nicht möglich ist alle zu schneiden. Dazu sagt er, dass die Obstbaum-Challenge eine gute Idee war.

Herr Probst äußert, dass der Möncheteich zugewachsen ist und der Zeitpunkt günstig wäre diesen zu beschneiden, da der Wasserstand niedrig ist.

Herr Busse antwortet, dass der Bauhof diesen schon öfter freigeschnitten hat und dies nach dem 1. Oktober stattfinden wird.

Da es keine weiteren Wortmeldungen gibt, schließt Stadtverordnetenvorsteherin Monika Grebing die Bürgerversammlung um 21:32 Uhr und bedankt sich für die Teilnahme.

(Jannik Lumme)

(Torben Busse)

Schriftführer

Bürgermeister